

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Band: 140 (1989)
Heft: 6

Nachruf: Albert Walker, 1900-1989
Autor: Oechslin, Karl

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Albert Walker
1900–1989

Der Verstorbene ist mit acht Geschwistern in Altdorf aufgewachsen. Hier besuchte er auch die Volks- und Mittelschule. 1920 machte er bei den Benediktinern die Matura mit Latein und Griechisch. Dann erfolgte das Studium an der ETH, wo er 1924 das Diplom als Forstingenieur erwarb. Die Praxiszeit leistete er in Grandson, Fruttigen und Samedan. Da es in der Schweiz an offenen Stellen mangelte, entschloss er sich, zusammen mit seinem Studienfreund in Rumänien eine Stelle anzunehmen. 1930 wählte ihn der Urner Landrat zum Forstadjunkten beim Kantonsforstamt Uri. Zusammen mit seinem Chef, Kantonsoberförster Max Oechslin, betreute er alle Urner Gemeinden. Da dem Forstamt auch das Meliorationswesen zugeteilt war, musste er ein breites Arbeitsgebiet abdecken. In allen Urner Gemeinden kam er mit einem grossen Teil der Bevölkerung in Kontakt. Er hatte immer Zeit für ein Gespräch mit den Bauern, was ihm forstpolitisch viel geholfen hat. Als 1944 der Kanton in Forstkreise eingeteilt wurde, übernahm Albert Walker als Kreisoberförster den Kantonsteil von Sisikon über Altdorf bis ins Schächental. In diesen Gemeinden nahm er sich viel Zeit fürs Holzzeichnen und für den Bau von Ställen. 1960 bis zu seiner Pensionierung im November 1966 rückte Albert Walker zum Kantonsoberförster auf. Während seiner ganzen Forstmannszeit in Uri betreute er das Jagdwesen. Da er wohl alle Jahre sein Patent für die Niederjagd löste, immer an Jagdanlässen teilnahm, aber in der ganzen Zeit selber nur zwei Hasen schoss, wurde er als kantonaler Jagdverwalter bei den Jägern nie als Konkurrent empfunden.

Ab 1952 wuchs der Forstingenieurbestand in Uri auf vier an. Wir Jüngeren arbeiteten immer gerne unter Albert Walker. Er war uns ein väterlicher Freund und lebte uns die gute Zusammenarbeit mit den Allmendbürgergemeinden vor.

Während seines Einsatzes 1939 beim Fliegerbeobachtungsdienst lernte er seine Frau Regina Schillig kennen. Ihre Ehe hat bis zu seinem Ableben gedauert. Eigene Kinder hatten sie keine. Dafür zog es ihre Neffen und Nichten immer wieder zu Onkel Albert, der sich jeweils reichlich Zeit für sie genommen hat.

Karl Oechslin